

## Rede zur Beratung des Haushalts 2025 der Stadt Bamberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zunächst möchte ich mich bei allen bedanken, die in der Vorbereitung und bei der Durchführung der Haushaltsberatungen beteiligt waren. Das war ein großes Stück Arbeit – Danke dafür!

Ich möchte meine Haushaltsrede heute unter ein Motto stellen. Und zwar unter das gleiche Motto, das Volt auch für die Bundestagswahlen im Februar ausgerufen hat.

**„Holen wir uns unsere Zukunft zurück.“**

Jeder von uns kennt wahrscheinlich den Kultfilm „Und täglich grüßt das Murmeltier“ mit Bill Murray-. In dem Film erlebt er immer wieder den gleichen Tag. Jeden Morgen wacht er auf und es ist immer wieder der gleiche Tag.

Und so ähnlich fühle ich mich seit fünf Jahren bei den Haushaltsberatungen hier in Bamberg.

Immer wieder sind die Kassen knapp, immer wieder ist in der großen weiten Welt etwas Dramatisches passiert, das wir nicht beeinflussen können und immer wieder müssen wir sparen. Meist bei den freiwilligen Leistungen. Denn „alles andere“ ist ja nicht beeinflussbar.

Aber ist das wirklich so? Ist das alles nicht beeinflussbar?

Ich sage: Nein. Denn natürlich können wir fast alles in unserem Haushalt auf die eine oder andere Weise beeinflussen.

So „alternativlos“ – ein gerne von der Verwaltung genutztes Schlagwort – ist das meiste nicht.

Ja, unsere Steuereinnahmen sind niedrig. Ja, die Schlüsselzuweisungen sind unzureichend, und, ja, unsere Personalausgaben sind hoch.

Also. lassen Sie uns darüber nachdenken wie wir all das verändern können. Lassen sie uns nicht in Schockstarre verfallen. **Holen wir uns lieber unsere Zukunft zurück.**

### **Gewerbsteuer: Ich wünsche mir Zukunft statt Stillstand**

In den letzten 20 Jahren haben wir Bamberg zu einer Automobilstadt gemacht. War das richtig? Vielleicht. Ich würde sogar sagen: Ja.

Aber die Welt hat sich weitergedreht, und von einer verantwortungsvollen Stadtführung erwarten die Bürger\*innen, dass sie darauf reagiert. Zu Recht.

Wenn wir die Gewerbesteuereinnahmen erhöhen wollen, müssen wir Gewerbe in der Stadt ansiedeln. Und dafür müssen wir neue Gewerbegebiete ausweisen. Diesbezüglich passiert leider seit Jahren zu wenig.

Nun sagen sie vielleicht. Bamberg verfügt leider nur über wenig Fläche die wir für gewerbliche Zwecke verwenden können. Ja, das stimmt. Weil wir von 50 Jahren bei der Gebietsreform geschlafen haben. Auch so ein Punkt bei dem man merkt, dass man von Fehlern in der Stadtplanung irgendwann eingeholt wird.

Aber die Überarbeitung des Flächennutzungsplanes zeigt, dass es noch geeignete Flächen gibt und die müssen wir endlich entwickeln. Und zwar für Unternehmen die eine hohe Wertschöpfung und viele Mitarbeitende auf wenig Fläche bieten.

Bamberg ist eine attraktive Stadt. Es gibt dort draußen Unternehmen die zukunftsfähig sind, ertragsstark und nachhaltig wirtschaftend. Wir müssen eine Strategie entwickeln wie wir für solche Unternehmen eine attraktive Umgebung schaffen und sie hier gezielt ansiedeln. Das ist Wirtschaftsförderung. Und genau das brauchen wir um die Gewerbesteuereinnahmen zu erhöhen.

An dieser Stelle sei mir eine Randbemerkung erlaubt: Halte ich die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen im heutigen Stadtgebiet Bambergs für perfekt?

Ganz ehrlich – Nein. Aber leider zwingt uns die Art und Weise wie Gewerbesteuern erhoben werden so zu handeln. Wenn wir die Region Bamberg als Ganzes betrachten, dann würde man vermutlich andere Flächen, außerhalb des Stadtgebietes, entwickeln. Aber das hilft uns nicht. Wir müssen unsere Gewerbesteuereinnahmen steigern.

Die strukturellen Maßgaben zu ändern wäre leider Sache der Landes- und Bundespolitik. Und solange Volt noch nicht im Bundestag vertreten kann ich nur an die Mitglieder der Regierungsparteien appellieren: Sorgen sie auf Landes- und Bundesebene endlich für eine Reform der Gewerbesteuer und eine neue Gebietsreform. Nur so verhindern wir, dass Städte und Gemeinden zu strukturell fragwürdigen Entscheidungen gezwungen werden.

### **Einkommensteuer, Schlüsselzuweisungen, Wohnraum: Lassen sie uns die Menschen dorthin zurückholen wo sie arbeiten – nach Bamberg**

Der Anteil an der Einkommensteuer den die Stadt Bamberg erhält hängt direkt davon ab, wie viele Menschen in Bamberg wohnen. Und genau hier liegt ein großes Problem: Wohnraum. Bezahlbarer Wohnraum. Hierfür müssen wir mehr tun.

Ich bin selber vor zehn Jahren nach Bamberg gezogen – schon damals war es schwierig, etwas Bezahlbares zu finden. Heute ist es noch schwieriger. Meine Tochter wollte zum Beispiel mit ihrer Familie nach Bamberg ziehen. Sie hat inzwischen aufgegeben nach etwas Bezahlbarem zu suchen und bleibt im Rheinland.

Es gibt Zahlen darüber, dass vor den Toren der Stadt einige Tausend Menschen leben, die gerne im Bamberger Stadtgebiet wohnen würden und dann auch zu unseren Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen beitragen würden – wenn sie es sich leisten könnten.

In diesem Zusammenhang sollten wir auch über die Studierenden sprechen. Viele haben in Bamberg nur einen Zweitwohnsitz. Obwohl sie fast das ganze Jahr hier verbringen. Mit gezielten Maßnahmen, wie zum Beispiel einer

Zweitwohnungssteuer, könnten wir auch hier mehr Bürger\*innen gewinnen. Zum Vorteil der Stadtfinanzen.

### **Personalkosten: Nicht einfach stoppen, sondern gestalten**

Unsere Personalkosten sind in den letzten Jahren auf rund 100 Millionen Euro gestiegen – das ist eine gewaltige Summe. Aber über die Jahre sind auf die Stadt Bamberg auch neue Aufgaben zugekommen. Und neue Aufgaben erfordern auch mehr Personal.

Und ja, auch hier muss man sagen die Landes- und Bundesregierung wälzen Aufgaben auf die Kommunen ab und lassen sie dann mit der Finanzierung im Regen stehen. Wieder ein Appell an die Stadträt\*innen aus den Regierungsparteien das zu ändern.

Aber trotzdem müssen wir versuchen unsere Personalkosten im Rahmen halten. Wie macht man das am besten?

Ich würde sagen zum einen indem wir unsere Mitarbeiter\*innen in die Lage versetzen ihre Arbeit so effizient zu erledigen wie sie das gerne möchten. Zum Beispiel durch eine zeitgemäße IT-Infrastruktur und schlank organisierte Prozesse. Nur leider haben wir in den letzten Jahren gerade bei dieser Infrastruktur gespart.

Eine andere Möglichkeit wäre einmal systematisch zu untersuchen, welche Leistungen der Stadtverwaltung in den letzten Jahren vielleicht entbehrlich geworden sind.

Aber was machen wir – wir stoppen einfach die Schaffung neuer Planstellen.

Als ob wegsehen helfen würde. Für mich ist das Vogel-Strauß Politik. Es gibt eine neue Aufgabe die wichtig ist? Die eine neue Planstelle erfordert? Eine Stelle die vielleicht sogar gefördert würde?! Einfach nicht hinsehen, vielleicht geht es dadurch vorbei.

Nein, sicherlich nicht.

Wir haben hier in der Stadtverwaltung viele tolle Mitarbeiter\*innen. Lassen sie uns das Potential nutzen und versetzen wir sie in die Lage ihre Arbeit so gut zu machen wie sie es eigentlich könnten. Und das setzt voraus, dass wir in die Infrastruktur und in die Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen investieren.

### **Ein weiterer Punkt - Haushaltstransparenz: Präzise Planung statt Nebelkerzen**

Ich sagte es schon – Jedes Jahr scheint die Situation im Bamberger Haushalt katastrophal. Alternativlos.

Aber Jahr für Jahr erleben wir leider auch massive Abweichungen zwischen Plan und Realität: Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil, Umsatzsteueranteil, Grunderwerbssteuer – überall liegen wir regelmäßig in der Planung Millionen daneben. Zwischen 2017 und 2023 lagen allein die Gewerbesteuereinnahmen über 100 Millionen Euro über den Planansätzen. Jedes Jahr zwischen 4 Mio Euro und 24 Mio Euro darüber.

Jetzt mag man anführen, dass die Gewerbesteuer nicht so einfach zu schätzen ist. Aber wenn wir einen Blick auf die anderen Einnahmen der Stadt werfen, ergibt sich überall das gleiche Bild. Einkommensteueranteil: Von 2017-2023 über 30 Mio Euro über Plan. Umsatzsteueranteil: 14 Mio Euro über Plan. Grunderwerbssteuer: 11 Mio Euro über Plan

Natürlich ist nicht alles vorhersehbar. Aber solche Abweichungen? Jedes Jahr?

Ich bin der Meinung eine Stadt der Größe Bamberg kann man so nicht vernünftig steuern.

### **Mein Fazit für den Haushalt 2025 – Hier und da Licht, aber auch eine Menge Schatten**

Ja, es gibt positive Ansätze:

- Die **Unterstützungsfonds** für Bürgerinitiativen bleiben erhalten – ein großartiges Beispiel für bürgernahe Politik. Und ein gutes Beispiel für das

was sich die Kooperation von Grünes Bamberg, SPD, Volt und ÖDP zu Beginn der Stadtratsperiode auf die Fahnen geschrieben hatte

- **Zusätzliche Mittel für Kindergärten** und Aufstockungen bei Musikschule, VHS, Stadtbücherei, Museen und Theater sind wichtige Schritte.
- **Investitionen in die Sanierung von Schulen und Schlaglöchern und die Anschaffung neuer öffentlicher Toiletten** sind zu begrüßen.

Doch es gibt auch Schattenseiten:

- Zum Beispiel die Kürzung der Globalbeträge für Jugend, Sport, Soziales und Kultur um inflationsbedingte 30.000 Euro. Hier könnten wir für wenig Geld viel erreichen. Und mit diesen Beträgen werden wir unseren Stadthaushalt sicherlich nicht gesundsparen.
- Oder die Kürzung des Medienetats der Stadtbücherei. Warum? Ich sehe hierfür keinen guten Grund.
- Oder kleine Finanzjonglagen: Zum Beispiel verlangen wir von unseren Stadtwerken schon zum zweiten Mal in Folge, dass sie 3,0 Mio Euro an den Stadthaushalt abführen, obwohl wir wissen, dass in den nächsten Jahren hohe Investitionen anstehen und die Stadt die Stadtwerke dafür ohnehin mit Kapital versorgen muss. Also, anstatt das Geld in den Stadtwerken zu belassen, lässt sich die Stadt 3 Mio von den Stadtwerken überweisen und dafür müssen die Stadtwerke, also letztendlich wir alle, da die Stadtwerke der Stadt gehören, fast 1,3 Mio Euro Kapitalertragssteuer zahlen. 1,3 Mio die wir sparen könnten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche mir, dass wir nächstes Jahr mutiger und zukunftsorientierter handeln. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen wie wir Bamberg zukunftsfähig aufstellen können anstatt uns in Kleinigkeiten zu verlieren .

Es liegt in unserer Hand – **Holen wir uns unsere Zukunft zurück.**

Sehr geehrte Herren Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Zum guten Schluss wünsche ich Ihnen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Bamberg sowie allen Menschen die täglich zum Gelingen unseres Gemeinwesens beitragen frohe Feiertage, ein gutes Neues Jahr 2025 und bleiben sie gesund.